

erstandenen Stadt, ein Denkmal amerikanischer Energie und amerikanischer Unternehmungsgelüste, werde gezeigt werden können. Das neue Chicago wird, wie das gewöhnlich bei wieder aufgebauten Städten der Fall ist, das alte in mancher Beziehung übertraffen. Anzuerkennen ist, daß trotz der Arbeiterbewegungen überall in Amerika und Europa die Arbeiter in Chicago unter keinem Vorwande zu einer Arbeitseinstellung geschritten sind. Im übrigen hat auch der Handel der Stadt keineswegs gelitten, und wie sehr sich die ärmeren Klassen des Wohlstandes mit erfreuen, geht daraus hervor, daß die Sparkasseneinlagen seit dem letzten April etwa 2,000,000 Dollar betragen.

Provinzialnachrichten.

— Die bekannte Helbig'sche Restauration in Dresden ist in den Besitz der Actienbrauerei des Feldschlößchens übergegangen.

Leipzig, 18. Aug. Zum Andenken an die ruhmreiche, aber heiße Schlacht von St. Privat, bei welcher auch unser 107. Garnisonregiment so glänzend, leider aber auch unter so enormen Verlusten mitkämpfte, fand heute in der Peterskirche feierlicher Garnisonsgottesdienst, sowie nochmals große Parade statt. Das ganze Regiment war auf dem Rossplatz aufgestellt und defilirte vor dem Divisionär Generalmajor Rehrhoff von Holderberg. Sämmtliche hier anwesende Reserveofficiere, unter denen man auch bayrische, braunschweiger etc. Uniformen erblickte, nahmen an der Parade Theil. Eine ungeheure Menschenmenge bedeckte den Rossplatz, um dem glänzenden militärischen Schauspiele beizuwohnen.

Localnachrichten.

Verhandlungen aus der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 20. August 1872.

Aus der zunächst zum Vorlesen gelangten Registrande sind als von besonderem Interesse die Vorarbeiten der Herren Straßenmeister Krampe hier und Ingenieur Saalbach in Dresden zur Anlage einer Wasserleitung für hiesige Stadt hervorzuheben.

Denselben ist eine Specialkarte und ein Voranschlag beigegeben, aus welchen hervorgeht, daß dem Dönitzbale, ohne die beteiligten Mühlen- und Wiesengrundstückbesitzer im Geringsten zu beeinträchtigen, hinreichendes Wasser entnommen werden kann, um damit die höchsten gelegenen Theile der Stadt zu versorgen. Die Gesamtkosten würden sich auf 32,000 Thlr. belaufen. Rath und Stadtverordneten stimmten darin überein, daß für den Fall, daß eine Privatgesellschaft zur Ausführung dieses Projectes sich finden sollte, die Stadt sich für die Anlage der öffentlichen Brunnen mit einem Capitale von 8000 Thlr. beteiligen müsse, was ungefähr dem jetzigen Aufwand, welchen die derzeitigen mangelhaften öffentlichen Brunnen erheischen, gleichkommt.

In jedem Falle bleiben die Vorarbeiten ein schätzbares Material, welche den geringen Aufwand von 35 Thlr. verursachten.

Zur Tagesordnung übergehend, erstattete der Vorstand Bericht über die Revision der Sparkasse, welche sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 1871 bis zum 17. August d. J. erstreckte. Es wurde zunächst constatirt, daß die Buchführung nicht mehr dem Umfange der Sparkasse entspreche und demgemäß bereits in einer Zwischenfassung vom 3. Mai lauf. J. dem Collegium über die Mängel, welche dringende Abhilfe erheischen, Vortrag erstattet und dem Rathe vorgeschlagen, einen Sparkassenverwalter und einen Controleur anzustellen; der letztere ist bereits in Function, während die Anstellung des ersteren gegen einen Gehalt von 500 Thlr. und 1000 Thlr. Caution mit dem 1. Januar 1873 erfolgen wird.

Auch eine Zusammenstellung der Guthaber eines jeden Einlegers wurde vorgenommen, welche in Uebereinstimmung mit den Büchern pro 1. Januar 1872 ein

Gesammtguthaben von 149,324 fl 20 gr 1 Δ ergab.

Eingelegt wurden seitdem 81,739 fl 25 gr — Δ

Zurückgezahlt incl. 30,000

Thlr. Concur- und Nach-

laßgelder 62,805 fl 26 gr 6 Δ

folglich hatte sich das Guthaben der Einleger bis zum 17. August um 18,933 fl 28 gr 4 Δ vermehrt und betrug an letzterem Tage das Gesamtguthaben der Einleger

168,258 fl 18 gr 5 Δ

der Reservefond am 1. Januar 1872 6,665 fl 2 gr 6 Δ

der Reservefond pro 1872, Passivzinsen und Verwaltungsaufwand 4,074 fl 25 gr 4 Δ

Das Gesamtvermögen 178,988 fl 16 gr 5 Δ

Hiervon waren am 1. Januar 1872 in Hypotheken angelegt 112,871 fl 19 gr 6 Δ

bis zum 17. August wurden zurückgezahlt

neu ausgeliehen 34,257 fl 6 gr 7 Δ

26,066 fl 29 gr 5 Δ

folglich hatten sich die ausgeliehenen Hypo-

theken um 8,190 fl 7 gr 2 Δ

vermindert und betragen am 17. August 1872

104,681 fl 12 gr 4 Δ

Dagegen betragen die Anlagen in zinstragen-

den Papieren am 16. Januar 1872

18,485 fl 4 gr 7 Δ

Bis zum 17. August wurden

neu angekauft 52,730 fl 24 gr 5 fl

verkauft 2,650 fl — gr — Δ

folglich hatten sich die Effecten bis zum

17. August vermehrt um 50,080 fl 24 gr 5 Δ

und betragen sonach am 17. August zusammen

68,565 fl 29 gr 2 Δ

Rassenbestand am selbigen Tage 1,741 fl 4 gr 9 Δ

Conto-Corrent-Guthaben 4,000 fl — gr — Δ

Gesamttactiven 178,988 fl 16 gr 5 Δ

Das Collegium nahm davon Kenntniß, daß die Sparkassenver-

waltung bemüht war, die Anlagen an Hypotheken zu vermindern

und die an zinstragenden Papieren entsprechend zu vermehren, in

der Absicht, um in Krisen Gelder leichter flüssig machen zu können.

Ein Vergleich der Vermögensbestände der Sparkasse ergab am

17. August 1872 einen Gesamtbestand von 178,988 fl 16 gr 5 Δ

am 1. Januar 1862 32,067 fl 3 gr 9 Δ

mithin im Laufe von 10 Jahren eine Vermehrung

von 146,921 fl 12 gr 6 Δ

Das Collegium erblickte in dieser beträchtlichen Zunahme der

Sparkasseneinlagen ein schönes Zeugniß des wirtschaftlichen Sinnes

unserer Einwohner und beschloß, dieses segensreiche Institut der

Sparkasse unserer Bevölkerung zur fleißigen Benutzung öffentlich zu

empfehlen.

Hierauf wurde dem Collegium eine Zusammenstellung der Stadt-

kasse vom 1. Januar bis zum 15. August 1872 vorgelegt.

Aus derselben ergab sich

eine Einnahme von 12,507 fl 26 gr 9 Δ

eine Ausgabe von 10,745 fl 14 gr 9 Δ

ein Barbestand von 1,762 fl 12 gr — Δ

dessen Uebereinstimmung mit der Kasse constatirt wurde. Das Collegium

hatte hierbei Veranlassung, die Präcision des Stadtcassiers in seiner

Buchführung und deren Uebersichtlichkeit lobend anzuerkennen. Zum

2. Gegenstand der Tagesordnung übergehend, wurde dem Vorschlage

des Rathes, die 5600 Thlr. 4%iger Staatspapiere in Hypotheken-

anlagen umzuwandeln, beigegeben, dagegen Bedenken getragen, ein

gleiches Verfahren mit den 8500 Thlr. Landrentenbriefen vorzunehmen,

weil einertheils ein großer Coursverlust damit verbunden, dann aber

auch die Unterbringung größerer Summen auf 5%ige Hypotheken

nach den Erfahrungen bei der Sparkassenverwaltung große Schwierig-

keiten bietet.

Dem zu 3 gefaßten Beschlusse des Rathes, 10 Thlr. zur Blindenanstalt in Dresden zu bewilligen, wurde beigetreten, dagegen der zu 4 gefaßte Beschluß desselben, den Garten des Herrn Gregott Schmidt zur Erweiterung des Rathhauses anzukaufen, abgelehnt, weil man die Fortführung des jetzigen, zum Stalle und zur Wagenremise benutzten Gebäudes als Wohnungen für einen Gasthof schlechterdings unzuweckmäßig und auch kostspielig hielt.

Dagegen stimmte man dem Rathe bei, diesen Garten zur Benutzung als Bleichplatz anzukaufen, hielt aber den dafür vom Rathe bedungenen Preis von 400 Thlr. schon um deswillen viel zu theuer, weil bei einem etwaigen Brandunglück der in die Straße vorspringende Theil dieses Gartens um einen viel geringeren Preis expropriirt werden würde.

Der 5. Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Pensionirung des bisherigen Todtengräbers mit 25 Thlr. und die Anstellung eines neuen unter der Bedingung, den dritten Theil seiner Einkünfte an seinen Vorgänger abzugeben, wogegen diesem die Verpflichtung auferlegt wurde, dem neuen Todtengräber diejenigen Grabstellen zu bezeichnen, deren Alter eine Deffnung und weitere Benutzung gestatte.

Das Collegium erkannte an, daß die Confusion, welche auf dem Gottesacker herrscht, und der Mangel an Raum, die groben Ueberschreitungen der Sanitätsgelese, welche täglich vorkommen, entschuldigen, hielt aber gerade um deswillen den ferneren Rath des zeitberigen Todtengräbers für bedenklich, und weil lediglich sein Gedächtniß ohne irgend welche Controle willkürlich für Bezeichnung der zu öffnenden Grabstellen maßgebend ist.

Das Collegium beschloß daher, den alten Todtengräber zu pensioniren, seinem Nachfolger die Bedingung aufzulegen, ein jedes Grab